

Auf dem Weg

Wenn man seinen Lebensweg geht, kommt man ab und zu an Kreuzungen. Man blickt zurück und gleichzeitig nach vorn. Meine ersten Stationen in Thüringen waren Suhl und Zella-Mehlis. Ich war 13 Jahre alt und landete aufgrund eines für Kinder nicht so ganz geeigneten Elternhauses im Kinder- und Jugenddorf Regenbogen in Zella-Mehlis. Gut betreut, ging es dann von dort nach Suhl in eine betreute Jugendwohngemeinschaft in der Aue. Irgendwo in der Zeit begann mein Interesse an der so genannten Politik. Schwer zu kämpfen hatten wir als junge Menschen mit der Tatsache, dass sich Neonazigruppierungen um uns „kümmerten“ und wir beständigen, auch körperlichen Angriffen ausgesetzt waren. Um dem etwas entgegen zu setzen, fanden wir uns irgendwann im Jahr 1997 in der Rösenstraße 19 in Suhl ein. Das war die Geschäftsstelle der damaligen PDS, die heute DIE LINKE heißt. Als sie noch PDS hiess, wurde ich dann auch Mitglied. Wir jungen Leute dort nannten uns FIASKO, später nannten wir uns um. So wurde LINA geboren – Der LINKE Nachwuchs. Den gibt es immer noch, 20 Jahre später, das macht schon etwas stolz. 2005, nach einer kurzen Zeit auch im Suhler Stadtrat für die PDS und vielen tollen menschlichen Begegnungen, zog es mich fort. Zum Studium. Nach Frankfurt am Main. An die Europäische Akademie der Arbeit. Nach Thüringen kam ich danach zurück, als Landesjugendsekretär des DGB in Thüringen. Interessanterweise war dort einer meiner Vorgänger Stefan Heiderich. Max. Auch aus Suhl. Auch PDS. Auch mal im Stadtrat. Ich schweife ab. Es begaben sich dann noch mehr Stationen: Gewählter DGB-Kreisvorsitzender in Ostthüringen, Landesausschussvorsitzender der Partei, 2011 Stellvertretender Landesvorsitzender. Spannende Zeiten. Ende 2013 wurde ich gefragt, ob ich mir vorstellen kann, in Thüringen DGB-Vorsitzender zu werden und darüber hinaus in den Vorstand des DGB Hessen-Thüringen aufzurücken. Ich ließ mich eine



ganze Weile überzeugen und sagte aber am Ende ja.

Und nun. Nach fast 8 Jahren in führender Funktion eines der größten DGB-Bezirke, schreibe ich diesen Artikel. Für die SAZ, die es noch gibt. Für die ich als Dreiviertel-Erwachsener schon Artikel schreiben durfte. Und nun wurde ich von Ina Leukefeld gefragt, ob ich mir vorstellen kann, für den Bundestag direkt zu kandidieren. Im Wahlkreis Suhl, Schmalkalden-Meiningen, Hildburghausen, Sonneberg. Und wisst ihr was? Ich sag JA, wenn ihr mich wollt. Wenn ihr wollt, dass wir die Stimme der Arbeiterinnen und Arbeiter in dieser schwierigen Zeit wieder lauter werden lassen. Wenn ihr wollt, dass wir gemeinsam für eine Umverteilung von Oben nach Unten eintreten, wenn wir uns einsetzen, dass das derzeitige Renten- und Gesundheitssystem grundlegend reformiert werden muss, damit niemand in Altersarmut landet oder sich keine anständige Pflege leisten kann. Wenn klar ist, dass wir dafür gemeinsame Konzepte entwickeln mit den Betroffenen zusammen. Wenn wir dafür sorgen wollen, dass die Krisenkosten von denen getragen werden, die sich in der Krise dumm und dämlich verdienen. Dann bringe ich gerne alle meine Erfahrungen in diesen Wahlkampf in Südthüringen ein. Wenn die Wahlkreisversamm-

lung mich aufstellen sollte, freue ich mich auf gemeinsamen Wahlkampf mit Euch. Bringen wir gemeinsam die Verhältnisse zum Tanzen.

Glück Auf. – SANDRO WITT –

Ein Merkmal kapitalistischer Marktwirtschaft

Nüchtern betrachtet, verdient der Skandal, den die Abgeordneten Nüßlein, Löbel und Hauptmann (alle von der CDU/CSU) nur einen Satz: Jener Abgeordnete, der entschuldigend meinte, dass er völlig richtig und den Regeln der Marktwirtschaft gemäß gehandelt habe, verdient Zustimmung. Schmiergelder sind das übliche Öl, das eingesetzt wird, wenn es aufgrund eines aktuellen Mangels im Getriebe der Marktwirtschaft knirscht. Die Bundesrepublik hat auch ohne eine Pandemie genügend Amigo-Erfahrungen und die CDU/CSU hat sich stets als Hemmschuh für gesetzliche Änderungen erwiesen. Das vergessen wir auch angesichts aktueller Ehrenerklärung nicht! – AKW –

„Militarisierung tötet Mensch und Umwelt“



Das ist übrigens auch das Motto der Ostermarschaktion in unserer Partnerstadt Würzburg. Das finden wir so gut, dass wir als LINKE in der Stadt des Friedens Suhl das Thema aufgreifen wollen. Bunte Ostereier sollen ein Werbeträger für Aufbruch, Zuversicht und hoffentlich bald ein Ende von Corona sein, ein Zeichen für eine friedliche Welt.

Deshalb werden wir am 31. März von 9 bis 11 Uhr in der Suhler Innenstadt präsent sein. „Ostern soll die Früchte des Friedens“ bringen, war übrigens eine Oster-Botschaft von Papst Franziskus.

Wir LINKE haben dazu konkrete Forderungen, u.a.:

- Thüringer Unternehmen sollen Produktion militärischer Güter

einstellen und werden bei der Konversion (Umwandlung) auf zivile Produktion gefördert,

- Unterzeichnung des am 22. Januar 2021 international in Kraft getretenen Atomwaffenverbotsvertrages durch die deutsche Bundesregierung,

- Von Thüringen darf keine bewaffnete Drohne starten. Das „Töten per Knopfdruck“ darf auch nicht auf dem Standortübungsplatz Ohrdruf erprobt werden.

- Keine Erhöhung der Ausgaben für den Militärbudget - die Mittel müssen in zivile Konfliktlösung und den Katastrophenschutz fließen.

- Einen Bundeswehreininsatz im Inneren mit polizeilichen Befugnissen lehnen wir strikt ab. Soldaten ersetzen auf Dauer keine Pandemie-Hilfskräfte oder Orchestermusiker.

Wir sagen: Das Jahr der Bundes- und Landtagswahl muss deshalb ein Jahr der lebendigen Demokratie, des Friedens, der Abrüstung und des Zusammenhaltens werden.

Zu den Perspektiven kulturpolitischer Arbeit in Suhl

Ich finde den Beitrag Dieter Spiekers in der letzten SAZ sehr anregend und möchte seine Vorschläge zur Weiterentwicklung der kulturellen Arbeit in Suhl unterstützen und ergänzen. Unter anderem scheint mir notwendig, die in der Corona-Zeit gewonnenen Erfahrungen mit der Digitalisierung des kulturellen Lebens bei Ausstellungen und in Museen aufzugreifen. Die Ausstrahlung kulturgeschichtlichen Gedankengutes, des

regionalen Handwerks und Gewerbes könnte damit verbreitert werden. Damit können wir auch dem Tourismus in unserer Stadt neue Impulse verleihen. Ich würde mich aber auch sehr darüber freuen, wenn es gelänge, wieder eine Zusammenarbeit Suhls mit dem Meininger Theater zu entwickeln. Da geht es mir nicht um Dramen oder Opern, aber um Kleinkunst, also Kurzgeschichten und Lyrik. Das Ausgezeichnete und Unterhaltsame, was derzeit der Provinzschrei auf diesem Gebiet im Herbst anbietet, könnte so über das ganze Jahr lebendig werden.

Des Weiteren habe ich noch einen Vorschlag für die politische Bildung der Linken in Suhl. Verbreitet sind Kenntnisse über den Kapitalismus des 19. und des beginnenden 20. Jahrhunderts (Marx, Engels und Lenin). Sie bedürfen aus meiner Sicht unbedingt der Ergänzung durch Wissen über die Entwicklung des

Kapitalismus von 1944 (Konferenz in Bretton Woods zum Wiederaufbau der Weltwirtschaft nach dem II. Weltkrieg) bis zur Gegenwart. Wenn wir heute über die Veränderung von Eigentumsverhältnissen sprechen, reden wir oft über demokratische Mitbestimmung der Produzenten in Genossenschaften. Was aber ist mit der Macht des Finanzkapitals, der Hedgefonds, der Plattformkapitalisten und den Investoren aus der digitalen Industrie, die in zunehmendem Maße die Banken in die zweite Reihe drängen? Von der Partei DIE LINKE hören wir fast nichts über Wirecard. Dagegen aber leider von der Ankündigung des brillanten Ökonomen Fabio De Masi, dass er sein Mandat der Linken im Bundestag aufgeben will. Das wäre ein wirklicher Verlust.

Und eins zum Schluss: Endlich hat ein linker Politiker den Einsatz des russischen Impfstoffes Sputnik V gefordert.

– AKW –

Suhler ANDERE Zeitung Mitteilungsblatt der Partei DIE LINKE.Suhl, erscheint monatlich im Selbstverlag | **Preis:** eine Spende | **Herausgeber:** DIE LINKE. Stadtvorstand Suhl, Rüssenstraße 19, 98527 Suhl | **Tel./Fax:** 03681/308158 | **Web:** www.die-linke-suhl.de | **e-Mail:** rgeschaefstelle@die-linke-suhl.de
IBAN DE59 8405 0000 1705 0071 51
BIC HELADEF1RRS, Rhön-Rennsteig-Sparkasse Suhl
V.i.S.P.: Ina Leukefeld | Alle Autoren arbeiten ohne Honorar. Einzelne Beiträge müssen nicht in jedem Falle mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen
Redaktionsschluss unserer Mai-Ausgabe 2021 ist am 18.04.2021

Zur Einführung der digitalen Kontaktnachverfolgung und möglichen Öffnungsszenarien in Suhl

„Ich begrüße es ausdrücklich, dass die Stadt Suhl mit der Einführung von digitaler Kontaktnachverfolgung als eine der ersten Kommunen eine Vorreiterrolle einnimmt“, sagt Landtagsabgeordneter Philipp Weltzien.

Die digitale Strategie ist ein wichtiger Faktor für mögliche Öffnungsszenarien, abweichend vom Inzidenzwert 50 oder 100. Diese basieren auf den Erfahrungen der Gesundheitsämter auf Basis der leistbaren „analogen“ Kontaktnachverfolgung. Digital steigt die Leistungsfähigkeit um ein Vielfaches, ist sich der Abgeordnete sicher. So gilt es, für Öffnungsszenarien den notwendigen Dreiklang von Impfen, Testen und Kontaktnachverfolgung einzuhalten und auszubauen.

Er freue sich sehr, dass der wichtige Baustein der umfangreichen freiwilligen Testmöglichkeiten seit März mit der Teststelle in der Galerie im CCS gegeben sei. Dass die Stadt Suhl bei der Kostenübernahme und Beschaffung der

Testmittel nicht erst auf die Zuweisung des Bundes wartet, sondern in Vorleistung geht, ist vorbildlich, so der Abgeordnete.

Die Einhaltung der Impffolgenfolge bleibt, bedingt durch den weiterhin nicht bedarfsgerechten Zufluss von Impfmitteln, unumgänglich. Der Schutz und die Durchimpfung der besonders verletzlichen Gruppen bleibt die höchste Priorität. Im April sei ein spürbarer Anstieg der verfügbaren Impfstoffe zu erwarten. Erst dann werde es möglich sein, Hausärzte in die Impfstrategie aufzunehmen, so die Hoffnung von Weltzien.

Auch mit der Einführung der Luca-App sei die Stadt Suhl auf einem guten Weg.

„Denn die App ist gut geeignet, die Gesundheitsämter bei der Erfassung und Nachverfolgung von Infektionsketten digital zu unterstützen. Nur so kann ein Infektionsgeschehen jenseits der Inzidenz von 100 noch nachverfolgt werden“, ist sich Weltzien sicher.

Er weist jedoch darauf hin, dass

vor der flächendeckenden Einführung von Luca die Aspekte des Datenschutzes und der Datenverarbeitung noch im Detail geklärt werden müssen. Der Hersteller sei dringendst aufgefordert, seinen Quellcode offen zu legen, um diese Bedenken auszuräumen und Vertrauen zu schaffen.

Auch wenn die App auf die Nutzung eines Smartphones abzielt, schließt sie Bürgerinnen und Bürger ohne technische Ausstattung nicht von der gesellschaftlichen Teilhabe aus. Die Schnittstelle im Gesundheitsamt kann auch mit den Daten von analogen Medien gefüttert werden. „Nutzer ohne Smartphone erhalten in den Geschäften eine Art „Laufzettel“ mit einem eindeutigen sog. QR-Code, mit dem sie sich in den Läden und Einrichtungen in der Stadt Suhl genauso dokumentiert bewegen können wie die Nutzer mit Smartphone und Luca-App. Dies sei ein großer Vorteil gegenüber der bundesweiten Corona-App, so der Landtagsabgeordnete abschließend.

Ehrendes Gedenken an die Niederschlagung des Kapp-Putsches 1921 in Zella-Mehlis. Landtagsabgeordneter der Linken Philipp Weltzien fand eindringliche Worte. Anschließend legten Bürgerinnen und Bürger Blumen nieder. Blumen des Gedenkens und mahnenden Erinnerns. Blumen der Solidarität. Blumen als Zeichen der heute Lebenden, unsere Verantwortung für Frieden und Demokratie wahrzunehmen.

Foto: Ilona Burandt



MdL Philipp Weltzien

Bürger-sprechstunde

für seinen Wahlkreis Suhl/
Zella-Mehlis/Oberhof

Donnerstag, 08.04.2021
13.00 – 16.00 Uhr

Ich bitte um rechtzeitige Voranmeldung mit Angabe der Telefonnummer unter der
Telefonnr. 03681/728562 oder
Mail: wkb@philipp-weltzien.de

Ich biete sowohl telefonische Beratung als auch Beratung per Videoschaltung an!



DIE LINKE.

Danke für das Interview mit Rosa



Ich bin zwar kein digitaler Experte, komme aber so halbwegs mit dem Internet dank der Hilfe meiner Enkelkinder zu recht. Wenn ich auch manchmal vom Fluch und Segen der Digitalisierung genervt bin, war ich doch froh, dass ich das von Ina, Phi-

lipp Weltzien, Philipp Leibling, Heidi und Ilona geführte digitale Interview mit Rosa Luxemburg ansehen konnte.

Ein großes Lob an die Macher. Es waren die Themen, die Rosa Luxemburg sehr wichtig waren.

Mit großem Interesse habe ich auch die Beilage der Rosa-Luxemburg-Stiftung im ND gelesen zum 150. Geburtstag von Rosa Luxemburg. Ihre Positionen sind heute so aktuell wie eh und je und wir sind gut beraten, darüber nachzudenken.

Und letztlich war ich auch froh, in großen Teilen unseren digitalen Parteitag zu verfolgen. Danke an Eckhard

Griebel, der mich darauf aufmerksam machte. Besonderen Eindruck machten auf mich die Vorstellungsreden der jungen Bewerber für den Parteivorstand.

Nicht alles findet meine Zustimmung, wir sind aber eine pluralistische Partei und müssen auch andere Positionen aushalten, soweit wir sie unter uns ausdiskutieren und nicht in den Medien die Auseinandersetzung suchen.

– KARIN HORNSCHUCH –

Anmerkung der Redaktion: Das Video ist unter dem Link <https://youtu.be/YbxoJCDR08> einsehbar.

Der Stadtvorstand sagt danke

Liebe Leserinnen und Leser der SAZ, in den letzten Tagen haben Sie vom Landesvorstand der Linkspartei Thüringen die Zuwendungsbescheinigungen für die Beiträge und Spenden für das Jahr 2020 erhalten. Sollten Sie dazu Fragen haben, wenden Sie sich bitte an den Stadtvorstand.

Der Stadtvorstand möchte sich auf diesem Weg recht herzlich für die pünktliche Zahlung der Mitgliedsbeiträge und die Spenden unserer Mitglieder und Sympathisanten bedanken. Wir haben zwar das gesteckte Ziel beim Spendenaufkommen nicht ganz erreicht. Das ist vor allem dem Umstand zuzuschreiben, dass wir coronabedingt kaum Listensammlungen durchführen konnten. Trotzdem konnten wir

für die 2021 vorgesehenen Wahlen bereits eine kleine Rücklage bilden.

Höhepunkt unserer Arbeit in diesem Jahr werden die Bundes- und Landtagswahl im September 2021 sein. Darauf bereiten wir uns bereits intensiv vor. Dazu brauchen wir natürlich Eure Unterstützung. Wir brauchen Wahlhelfer, aber auch finanzielle Unterstützung. Weil Listensammlungen weiter schwierig sind bitten wir um Überweisung von Spenden auf unser Konto **DE59 8405 0000 1705 0071 24** bei der Rhön-Rennsteig-Sparkasse unter Angabe von Verwendungszweck, Spender-Name und Spenden-Höhe

– INA LEUKEFELD, VORSITZENDE & REINER MIERSCH, SCHATZMEISTER –

Offenes Bücherregal mit großem Zuspruch



April 2019 – wir sind mitten im Kommunal-Wahlkampf. Da kommen wir auf die Idee, im Wohngebiet „Ilmenauer Straße“ ein Bücherregal aufzustellen. Es soll so vielen Bürgern wie nur möglich zugänglich sein. Jeder soll Bücher bringen und nehmen können wie er möchte.

Es dauert nicht lange und wir finden in Katja Fiedler eine Partnerin. So können wir unser Bücherregal in der Rewe „Ilmenauer Straße“ aufstellen. Schnell ist es gefüllt. Bücher aller Kategorien finden ihren Weg in unser Regal.

Ich gehe recht regelmäßig zu dem Regal. Immer, wenn ich Bücher bringe, stelle ich fest, dass die Fächer gut aufgeräumt sind. Dafür geht ein Dankeschön an die Mitarbeiter der Rewe. Das Angebot wechselt ständig. Manchmal sind auch Spiele, CDs oder DVDs zu finden. Wir können somit feststellen, dass das Regal von den Bürgern sehr gut genutzt wird und zum festen Bestandteil der Rewe gehört. Eine nachhaltige Idee für alle, die gerne lesen oder ihre Bücher mal wieder aussortieren wollen. Geld ist nicht nötig – hier gibt es gute Bildung zum Nulltarif. Das ist echte LINKE Politik.

– MANUELA HABELT –

Termine April 2021 (Alle Termine vorbehaltlich der aktuellen Situation und der staatlichen Genehmigung)

31.03.	9–11 Uhr	Friedensaktion in der Suhlener Innenstadt
08.04.	13–16 Uhr	Bürgersprechstunde Philipp Weltzien, MdL (siehe Kasten Seite 3)
17.04.	9.30 Uhr	Mitgliederversammlung im CCS - Simson-Saal zur Vorbereitung von Bundestags- und Landtagswahlen

Gefunden

In der 2020 erstmalig in Deutschland erschienenen linken Zeitschrift „JAKOBIN“ mit dem Motto „OST NEW DEAL“ sind zehn sogenannte „Zeitkapseln“ für verschiedene ostdeutsche Städte erschienen. Unter „Suhl 2029“ findet sich folgende bemerkenswerte Information:

„Erneut hohe Boni für Suhlener Werks-Beschäftigte 1.500 neue Stellen ausgeschrieben“

Die Suhlener Werke haben dank hervorragender Auftragslage zahlreiche

neue Stellen ausgeschrieben. Ein Sprecher der Genossenschaft lobte die Beschäftigten und bestätigte, dass auch für das laufende Jahr eine hohe Gewinnbeteiligung zu erwarten sei. Dies ist bereits das dritte Jahr, in dem die Suhlener Werke schwarze Zahlen schreiben. Anfang der 2020er Jahre hatten sie nach Verlust des Beschäftigungsvertrages für die Gewehre der Bundeswehr zunächst vor der Pleite gestanden, dann aber den Betrieb von Rüstungsgütern auf Steuerungs- und Sicherungsanlagen für den globalen Bahn-Boom umgestellt.“

– GEFUNDEN VON AKW –

Quelle: JAKOBIN, Ausgabe 3, S. 90.